

NEWSLETTER

August 2020

Für Seniorenbeiräte und Seniorenbeauftragte

Inhalt:

1. Neues aus dem Landesseniorenrat und seiner Geschäftsstelle
2. Aktuelles aus der Bundesebene
3. Aktuelles aus der Landesebene
4. Aktuelles aus den Kommunen

1. NEUES AUS DEM LANDESSENIORENRAT UND SEINER GESCHÄFTSSTELLE

Wiederwahl des Vorstandes

Am 24.06.2020 hat sich der Landesseniorenrat Thüringen neu konstituiert. Als Vorsitzende des Landeseniorenrates wurde Hannelore Hauschild aus Gera gewählt. Die Stellvertreter*innen sind Alexandra Graul, Seniorenbeauftragte in Saalfeld-Rudolstadt, und Rolf-Dieter Tröbs, Seniorenbeauftragter in Erfurt.



Hygienekonzept für Veranstaltungen

Die Mitglieder des Landesseniorenrats haben am 24.6.2020 ein Hygienekonzept für die Veranstaltungen des LSR beschlossen. Seniorenbeauftragte und Seniorenbeiräte können dieses als Empfehlung für ihre eigenen Veranstaltungen nutzen, sollten allerdings mögliche abweichende Regelungen ihrer Kommunen beachten.

Des Weiteren haben wir einen Fragebogen zur Selbsteinschätzung für Veranstaltungsteilnehmer*innen erstellt. Während der Corona-Pandemie ist dieser Fragebogen vor Betreten des Veranstaltungsraumes ausgefüllt zu übergeben.

Beide Dokumente finden Sie auf unserer Website:

<https://www.landesseniorenrat-thueringen.de/musterdokumente-antraege-und-richtlinien.html>

Medienbeitrag über Ausbildungsreihe ehrenamtliche Sicherheitsbegleiter*innen

Im Thüringen Journal wurde über die Ausbildung ehrenamtlicher Sicherheitsbegleiter*innen berichtet, die der LSR erstmals 2018 angeboten hatte und im nächsten Jahr erneut durchführen möchte.

Zum Beitrag:

https://www.mdr.de/thueringen-journal/video-433126_zc-990d9800_zs-e440cd2e.html



2. AKTUELLES AUS DER BUNDESEBENE

Video-Podcast von Bundeskanzlerin Angela Merkel

In dem Podcast richtet sich die Kanzlerin an ältere Menschen in Deutschland und dankt ihnen für das Verständnis für Corona-bedingte Einschränkungen.

<https://www.bundesregierung.de/breg-de/mediathek/kanzlerin-podcast/dank-an-aeltere-1766548>

Digitale Grundversorgung in Alten- und Pflegeheimen sicherstellen

Stellungnahme der BAGSO zum Digitaltag 2020

Alle Menschen in Alten- und Pflegeeinrichtungen müssen noch in diesem Jahr die Möglichkeit der digitalen Teilhabe erhalten. Das fordert die BAGSO – Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen anlässlich des ersten bundesweiten Digitaltags am 19. Juni in einer Stellungnahme:

<https://www.bagso.de/publikationen/stellungnahme/digitale-grundversorgung-in-pflegeheimen-sicherstellen/>

Armut im Alter im Kontext der Coronakrise: Der BAGSO-Podcast Knapp bei Kasse – Corona und Finanzen

Ältere sind, was Einkommenssicherheit betrifft, von der Coronakrise weniger betroffen als Einkommensbezieher und Selbstständige. Hunderttausende waren und sind von Arbeitslosigkeit, Kurzarbeit und Einschränkungen der Gewerbefreiheit betroffen.

Allerdings haben und hatten Ältere insbesondere mit geringen Einkommen auch unter der Coronakrise zu leiden: Tafeln wurden geschlossen und veränderten ihre Angebote und Einkommensmöglichkeiten in Minijobs gingen Älteren verloren.

Auf diese Situation verweist ein Podcast der BAGSO, an dem sich der Geschäftsführer des Landesseniorenrates Jan Steinhaußen beteiligt hat.

<https://www.bagso.de/corona-pandemie/zusammenhalten-in-dieser-zeit-ein-podcast-der-bagso/>

https://www.bagso.de/fileadmin/user_upload/bagso/03_Themen/Corona-Pandemie/Bagso_Podcast_8_-_Knapp_bei_Kasse_-_final.pdf

Digitale Bildung für Seniorinnen und Senioren: Verbraucherschutzministerium stärkt Digital-Kompass mit weiteren Standorten

In der Corona-Krise ist die Nachfrage nach digitalen Lernangeboten für ältere Menschen stark gestiegen. Die Standorte des Digital-Kompass sind hierfür wichtige Anlaufstellen. Mit Unterstützung des Bundesministeriums der Justiz und für Verbraucherschutz werden nun weitere Standorte aufgebaut.

Das Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz (BMJV) investiert in eine bessere digitale Bildung für ältere Menschen. Die BAGSO – Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen und Deutschland sicher im Netz (DsiN) erhalten für das gemeinsame Projekt Digital-Kompass Fördermittel für den Aufbau von 25 zusätzlichen Standorten.

Digitale Hilfestellungen für Senioren

„Unser Ziel ist, dass Seniorinnen und Senioren in allen Lebenslagen aktiv an der Gesellschaft teilhaben können“, so Staatssekretär Prof. Dr. Kastrop. „Der DigitalKompass vermittelt älteren Menschen digitale Fertigkeiten, damit sie die Chancen der Digitalisierung nutzen können und zugleich vor den Risiken gewappnet sind. Gerade während der Coronavirus-Krise bieten vor allem digitale Kommunikationskanäle vielen älteren Menschen die Möglichkeit, ihre Beziehung zu Familie und Freunden lebendig zu halten. Insgesamt leistet das Projekt mit seinen vielfältigen Informations- und Dialogangeboten einen wichtigen Beitrag für mehr Lebensqualität, Selbstbestimmung und Partizipation im Alter.“ Mit der zusätzlichen Unterstützung soll die kostenlose Beratung für ältere Menschen rund um Internet, Medien, Kommunikation und digitale Alltagshelfer an 100 Standorten deutschlandweit angeboten werden.

Ausbau der Internet-Standorte in ländlichen Gegenden

Die Digital-Kompass Standorte werden in Zusammenarbeit mit lokalen Partnern betrieben. So gibt es Anlaufstellen in Mehrgenerationenhäusern, Einrichtungen von Wohlfahrtsverbänden, Bibliotheken, Volkshochschulen und bei Seniorencomputerclubs.



<https://www.bagso.de/spezial/aktuelles/detailansicht/digitale-bildung-fuer-seniorinnen-und-senioren/>

<https://www.sicher-im-netz.de/digitale-bildung-f%C3%BCr-seniorinnen-und-senioren-verbraucherschutzministerium-st%C3%A4rkt-digital-kompass>

Karikaturenwettbewerb zu Alter und Digitalisierung

Die BAGSO – Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen hat den Karikaturen-Wettbewerb „Digitalisierung – (k)ein Problem?“ gestartet. Gesucht werden Karikaturen und Cartoons, die sich mit dem Einfluss digitaler Technologien auf das Leben älterer Menschen auseinandersetzen. Bewerbungen sind ab sofort bis zum 14. September 2020 möglich. Eine unabhängige Jury vergibt Preise im Gesamtwert von bis zu 15.000 Euro. Der Wettbewerb wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) gefördert.

Wenn es darum geht, im Alter selbstbestimmt zu leben und an der Gesellschaft teilzuhaben, spielen neue Technologien eine zunehmend stärkere Rolle. Es gibt sowohl ältere Menschen, die digitale Produkte und Anwendungen schnell für sich zu nutzen wissen, als auch jene, die der Technik skeptisch begegnen.

Ziel des Karikaturenwettbewerbs ist es, mit den Mitteln der Satire die zahlreichen Stereotype und Vorurteile aufzubrechen und differenzierte Altersbilder zu zeichnen. Karikaturen sind ein geeignetes Mittel, die vielfältigen Formen der Aneignung und Auseinandersetzung humorvoll zu beleuchten.

In zwei Themenkategorien werden jeweils drei Geldpreise vergeben:

1. Online oder offline? Die Nutzung von PCs, Smartphones und Tablets sowie die Kommunikation in digitalen Medien.
2. Smarte neue Welt. Weitere Geräte und Anwendungen, die das selbstbestimmte Leben im Alter in der Gegenwart oder Zukunft unterstützen können (Smart Home-Systeme, Pflegeroboter, Wearables etc.)

Die Erstplatzierten der Kategorien erhalten jeweils 3.000 Euro, die Zweitplatzierten jeweils 2.000 Euro und die Drittplatzierten jeweils 1.000 Euro. Darüber hinaus kann die Jury kategorienunabhängig sechs Sonderpreise in Höhe von jeweils 500 Euro vergeben.

BAGSO
Bundesarbeitsgemeinschaft der
Seniorenorganisationen e.V.
Ina Voelcker
Telefon 02 28 / 24 99 93 21
voelcker@bagso.de

www.bagso.de/karikaturen-wettbewerb



Zweite Förderrunde im Bundesprogramm „Lokale Allianzen für Menschen mit Demenz“

An vielen Orten in Deutschland engagieren sich Bürgerschaft, Kommunen, Vereine, Initiativen, Wohlfahrtsverbände, Kirchengemeinden und weitere Organisationen für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen. Viele haben sich zu lokalen Hilfenetzwerken zusammengeschlossen. Gemeinsam entwickeln sie geeignete Angebote: Sie informieren, beraten, betreuen, informieren, bringen Akteurinnen und Akteure an einen Tisch. Dadurch tragen sie dazu bei, dass Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen Teilhabe und Unterstützung erfahren.

Die Förderung lokaler „Allianzen für Menschen mit Demenz“ geht in eine zweite Runde. In fünf Förderwellen werden bis 2024 in ganz Deutschland neue Allianzen und Netzwerke im Aufbau unterstützt. Ziel ist ein flächendeckendes Angebot auf regionaler Ebene. Bewerber können sich ab sofort Allianzen und Netzwerke aus Landkreisen und kreisfreien Städten, die im bisherigen Bundesprogramm keine Förderung erhalten haben.

Seniorenbeiräte sollten sich für Menschen mit Demenz und lokale Allianzen engagieren!

Bewerbungen für die zweite Förderrunde sind bis zum **11. September** 2020 möglich.

Netzwerkstelle „Lokale Allianzen für Menschen mit Demenz“

E-Mail: netzwerkstelle@bagso.de

Telefon: 02 28 / 24 99 93-32

<https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/ministerium/ausschreibungen-foerderung/foerderrichtlinien/bundesprogramm-lokale-allianzen-menschen-mit-demenz>

3. AKTUELLES AUS DER LANDESEBENE

Handlungsempfehlungen zum Schutz vulnerabler Gruppen in Einrichtungen

Das Thüringer Sozialministerium hat Handlungsempfehlungen zum Schutz vulnerabler Gruppen in Einrichtungen der Pflege nach dem SGB XI und Leistungsangeboten der Eingliederungshilfe nach dem SGB IX veröffentlicht.

Anlage 6 fasst die Besucherregelung zusammen.

16.07.2020

https://www.tmasgff.de/fileadmin/user_upload/Gesundheit/Dateien/COVID-19/Pflege/Handlungsempfehlungen_aktuell_Stand_16.07.2020.pdf

Demenznetzwerk in Thüringen

In Thüringen hat sich Ende 2019 ein Demenznetzwerk gegründet. Es versteht sich als ein Sprachrohr zum Thema Demenz. Es besteht aus Spezialist*innen unterschiedlicher Professionen, die als Ansprechpartner*innen und Vermittler*innen für Ratsuchende und Interessierte aktiv sind.

Es will für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen eine bessere Lebensqualität bewirken und setzen uns für sie in Gesellschaft und Politik ein.

Alzheimer Gesellschaft Thüringen e.V.
Selbsthilfe Demenz
Pfeiffersgasse 13
99084 Erfurt

Nadja Braun
Telefon: 0361 60 255 744
E-Mail: braun@alzheimer-thueringen.de

https://alzheimer-thueringen.de/index/projekte/index_demenznetzwerk_thueringen.html

<https://www.netzwerkstelle-demenz.de/beratung-unterstuetzung/ansprechpartner-in-den-laendern/thueringen>

Finanzierung von Pflegenetzwerken

Die Pflegekassen fördern in den Landkreisen und kreisfreien Städten die Etablierung von Pflegenetzwerken. Die Förderung erfolgt nach § 45c Abs. 9 SGB XI.

Förderhöhe und -dauer:

Je Kreis oder kreisfreie Stadt stehen 20.000 € pro Jahr zur Förderung der netzwerkbedingten Kosten zur Verfügung. Gefördert wird in Jahrescheiben.

Inhalt der Förderung:

Die Pflegekassen und der Verband der Privaten Krankenversicherung e. V. (PKV) erhalten die Möglichkeit, sich einzeln oder gemeinsam mit anderen Pflegekassen mit einem Zuschuss an den Kosten selbstorganisierter regionaler Netzwerke zur Verbesserung der Versorgung und zur Unterstützung Pflegebedürftiger und ihrer Angehörigen zu beteiligen.

Gefördert werden netzwerkbedingte Personal- und Sachkosten.

BKK Landesverband Mitte
Pfortchenstraße 1
99096 Erfurt
Telefon: 0361 2246-300

Förderung von Familieneinrichtungen in Thüringen

Am 23. Juni 2020 hat Frau Ministerin Werner die Richtlinie zur investiven Förderung von Familieneinrichtungen unterzeichnet. Die Richtlinie tritt damit – rückwirkend zum 1. Januar 2020 – in Kraft.

Die investive Förderung von Familieneinrichtungen dient dem Auf- und Ausbau sowie der Sicherung von Familieneinrichtungen. Als zuwendungsfähige Familieneinrichtungen kommen in Betracht: Familienferienstätten; Erziehungs-, Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstellen; Schwangerschafts- und Schwangerschaftskonfliktberatungsstellen; Familienzentren oder Mehrgenerationenhäuser. Eine moderne und zeitgemäße Infrastruktur in diesen Einrichtungen dient letztlich der Stärkung und Unterstützung von Familien.

Gefördert werden freie gemeinnützige und kommunale Träger. Vorhaben privater gewerblicher Träger werden nicht gefördert. Es werden nur Vorhaben gefördert, deren zuwendungsfähige Ausgaben den Betrag von 5.000 Euro brutto übersteigen.

In Ziffer 7 der Richtlinie wird das Förderverfahren ausführlich dargestellt. Zunächst hat der Träger das für das Folgejahr geplante Vorhaben bis zum 30. September beim TMASGFF anzumelden. Das TMASGFF prüft das Vorhaben, entscheidet unter Beteiligung des Trägers und ggf. unter Berücksichtigung des Landesfamilienförderplans bzw. der fachspezifischen integrierten Planung. Bei einem positiven Bescheid wird der Träger zur Antragstellung bei der Bewilligungsbehörde (GFAW) aufgefordert. Das weitere Verfahren erfolgt dann in bewährter Weise bei der GFAW.

Download der Richtlinie:

https://www.serviceagentur-demografie.de/media/user_upload/RiLi_zur_investiven_F%C3%B6rderung_von_Familieneinrichtungen.pdf

Mehrkindfamilienkarte Thüringen

Wenn Sie Enkel haben, aber auch wenn Sie in Ihren Regionen zu Familien und ihren Organisationen Kontakt haben, könnte folgende Information des Verbandes für kinderreiche Familien für Sie wichtig sein:

500 Familien nutzen Angebot der Mehrkindfamilienkarte

Zu Beginn der Sommerferien kann der Verband kinderreiche Familien Thüringen ein gutes Resümee für das erste Halbjahr im Projekt der „Mehrkindfamilienkarte“ ziehen. Nachdem die Karte in 2019 erstmals kostenfrei für alle Familien mit drei und mehr Kindern im Freistaat eingeführt wurde, steigt die Nachfrage nach ihrer Nutzung.

„Am meisten profitieren Kinder. Ihnen bietet die Karte die Möglichkeit mehr gemeinsame und entspannte Freizeit zusammen mit ihren Geschwistern und Eltern zu verbringen“, freut sich Lydia Mühlhause, Projektkoordinatorin. Zu Beginn des Jahres hat sie das Projekt übernommen und sich schnell einarbeiten können. Dass Familien mit drei und mehr Kindern oft vor dem Problem bei den Eintrittsgebühren stehen, war ihr anfangs nicht bewusst. „Als Mutter einer Tochter waren Eintritt für uns kein Problem. Umso wichtiger ist es, dass ich im Projekt nun Familienangebote für den Freizeit-, Sport- Bildungs- und Kulturbereich anbieten kann, welche alle Familienmitglieder umfassen. Viel aufmerksamer sehe ich die Eintrittsregelungen der Ausflugsziele und hinterfrage in Gesprächen mit den Anbietern, warum diese auf 1 oder 2 Kinder begrenzt sind“, ergänzt Mühlhause.

Mit der steigenden Nachfrage von Familien steigt auch die Attraktivität als Partner der Karte mitzumachen. In den letzten Wochen konnten so u.a. Bärenpark Worbis, Märchenwald Wünschendorf, das Teddybären- und Spielzeugmuseum in Sonneberg, als neue Partner begrüßt werden. Gespräche mit dem Thüringer Museumsverband ließen auch von dieser Seite ein großes Interesse und Unterstützung für die Karte erkennen.

Eine „Sommerpause“ wird es im Projekt nicht geben. Auch in den Ferienwochen sollen kinderreichen Familien auf die Karte aufmerksam gemacht und ihnen angeboten werden. Viele Familien werden in diesem Jahr nicht weit verreisen. Thüringen hat so ein vielfältiges und abwechslungsreiches Kultur- und Freizeitangebot, da sollten die Sommerferien im Freistaat für keine Familie langweilig werden. „1.000 ausgegebenen Karten wären ein tolles Ergebnis in 2020“, kann sich Katrin Konrad, Geschäftsführerin des Verbandes vorstellen. Gelingen kann dies aber nur mit Unterstützung eines breiten Netzwerkes von sozialen Trägern und Verwaltung vor Ort, welche Familien auf die Mehrkindfamilienkarte aufmerksam macht. Thüringen als Flächenland ist viel zu groß, als das es gelingt, das Projekt allen Regionen vorzustellen und intensiv zu bewerben.

Verband kinderreiche Familien
Thüringen e.V.
Geschäftsführerin Katrin Konrad
Trierer Straße 2
99423 Weimar

<https://familienkarte-thueringen.de/start.html>

Badesaison 2020 und die Nutzung von öffentlichen Bädern von Älteren – Ein Beispiel für die Digitalisierung von Verwaltungsvorgängen infolge der Coronakrise

Die diesjährige Badesaison im Freistaat Thüringen begann am 1. Juni und endet voraussichtlich am 15. September 2020. Für die in Thüringen betriebenen 160 Freibäder und 5 Freibäder mit biologischer Wasseraufbereitung gibt es eigene Hygienevorschriften, die u. a. eine Begrenzung der Besucherzahl sicherzustellen und dass die erforderlichen Abstände eingehalten werden können.

Wenn Bäder über einen Internetauftritt verfügen, sollen die möglichen Besucher über erforderliche Zugangsbeschränkungen, aber auch über notwendige Verhaltens- und Hygieneregeln beim Betreten, während des Aufenthaltes, insbesondere beim Baden, und beim Verlassen der Einrichtung informiert werden. Viele Bäder gehen aber inzwischen dazu über, den Kartenverkauf und den Zugang zum Bad generell über ihre Webseiten zu regulieren. Das heißt, der Kartenverkauf wird nur online ermöglicht. Und auch das Zeitfenster, in dem Nutzer das Bad nutzen können, wird online zugewiesen.

In dieser Praxis sind Trends abgebildet: Die Coronakrise wird die Digitalisierung von Verwaltungshandeln und sozialer Beziehungen beschleunigen.

Für Ältere kann dadurch das Problem entstehen: Sie nutzen Bäder nicht mehr. Sie verschwinden aus den Bädern, ohne dass dieses Teilhabeproblem wahrgenommen wird.

Seniorenbeiräte sollten sich dafür einsetzen, dass ein Ticketverkauf in den Bädern erhalten bleibt. Sie sollten Bäderbetreiber auf diese Situation hinweisen. Sie sollten Kartenkontingente für Ältere vor Ort bereithalten. Seniorenbeiräte sollten des Weiteren die Digitalisierung von sozialen Beziehungen und digitale Bildung für Ältere auf ihrer Agenda haben. Entsprechende Projekte unterstützt der Landesfilmdienst in Kooperation mit dem Landesseniorenrat. Auch Volkshochschulen können Kooperationspartner sein.

500.000 Euro Soforthilfe für gemeinnützige Vereine in Not

Vor allem kleine und ländliche Vereine Thüringens sind durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie besonders betroffen. Um die Existenzbedrohung von diesen für den Freistaat so wichtigen Vereinen abzuwenden, legt die Thüringer Ehrenamtsstiftung auf Beschluss des Thüringer Landtags vom 5. Juni 2020 einen Sonderfonds für Vereine in Not mit einer Gesamthöhe von 500.000 € auf.

Dabei beträgt die finanzielle Unterstützung maximal 4.000 € je Antragsteller. Sie erfolgt in Form nicht rückzahlbarer Zuschüsse.

Der Sonderfonds für Vereine in Not beginnt rückwirkend ab dem 28.03.2020 und ist bis zum 31.12.2020 befristet. Anträge können mehrfach bis zum 01.12.2020 gestellt werden.

https://www.thueringen.de/mam/th7/tlv/2020_tlv_infektionsschutzkonzept_bad_verantwortliche.pdf

Thüringer Ehrenamtsstiftung
Löberwallgraben 8, 99096
Erfurt
Tel.: 0361/65736-62 oder -61
Mail: sonderfonds@thueringer-ehrenamtsstiftung.de

Zum Antragsformular:
<https://www.thueringer-ehrenamtsstiftung.de/vereine-in-not/>

4. AKTUELLES AUS DEN KOMMUNEN

Landkreis Nordhausen

Bereits zu Beginn des Jahres trafen sich die Seniorenbeiräte und -vertretungen des Landkreises Nordhausen zu einer Klausurtagung mit dem Thema: „Wohnen und Leben im ländlichen Bereich - was brauchen Senioren in unserem Landkreis?“

Hierzu erschien ein Presseartikel: https://www.nnz-online.de/news/news_lang.php?ArtNr=270607

Auch während der letzten Wochen versuchte der Seniorenbeirat mit seinen Vertretungen im Landkreis und verschiedenen Netzwerkpartnern die Seniorenarbeit unter erschwerten Bedingungen aufrecht zu erhalten. Für viele Seniorinnen und Senioren war es und ist es zum Teil noch eine einsame Zeit. Keine Kontakte zu Kindern, Enkelkindern oder auch zu Ehepartnern, wenn sie bereits stationär versorgt werden. Umso wichtiger war es, eine telefonische Erreichbarkeit herzustellen.

Der Dank des Seniorenbeauftragten geht hier an alle ehrenamtlich Tätigen in der Seniorenarbeit aber auch an Träger, wie das Haus der Generationen oder an Institutionen, wie der Pflegestützpunkt. Durch gemeinsame Absprachen konnte unter anderem ein Einkaufsdienst für die Risikogruppe aufgestellt werden, Telefonkontakte für einsame Momente wurden ins Leben gerufen, es wurde Aufklärungsarbeit zu Hygienemaßnahmen geleistet oder auch Postkarten mit aufmunternden Zeilen versendet. Natürlich hoffen wir für unsere Seniorinnen und Senioren im Landkreis baldmöglichst auch wieder Veranstaltungen vorhalten zu können, damit der gemeinsame persönliche Austausch wieder im Vordergrund steht. Unser aller Gesundheit wegen muss dies aber langsam und mit Bedacht erfolgen, damit die Unternehmungen für alle dauerhaft erfolgen können.

Wir wünschen allen, die diese Zeilen lesen, trotz Einschränkungen, eine schöne gesunde Sommerzeit!

Mai 2020

Rainer Linsel, Seniorenbeauftragter Nordhausen;
Susanna Riemann-Störr,
Beraterin Pflegestützpunkt

Stadtroda

1. Hitzeatlas 2020 für Senioren in Stadtroda liegt vor

Innerhalb von 6 Monaten von der Idee bis zur Fertigstellung, wurde in kurzer Zeit pünktlich vor dem Sommerbeginn, der 1. „Hitzeatlas“ unserer Stadt vom Bürgermeister Klaus Hempel vorgestellt.

Die Anregung erhielt der Seniorenbeiratsvorsitzende im November 2019 auf dem Jahresseminar für Seniorenbeiräte des LSR Thüringen in Bad Blankenburg.

Noch Ende des Jahres wurde mit dem Bürgermeister Klaus Hempel Ziel und Gestaltung eines solchen „Hilfsmittels“ für die heiße Jahreszeit für unsere Senioren besprochen. Gemeinsam mit der Bauamtschefin der Stadt und dem Gesundheitsamt des SHK/Außenstelle SRO, wurde im Januar 2020 der „Startschuss“ gegeben.

Ziel war es eine Karte mit den kühlestem Orten in unserer Stadt und Verhaltensweisen in der heißen Jahreszeit zu erarbeiten und unserer Generation 60 Plus an die Hand zu geben.

Juni 2020

Wolfgang Main, Vorsitzender
Seniorenbeirat Stadtroda

Seit Mitte Mai diesen Jahres liegt nun der erste und einzige „Hitzeatlas“ dieser Art im SHK vor.

Ein großer Dank des Seniorenbeirates im Namen aller interessierter Senioren unserer Stadt gilt besonders Frau Thies vom Bauamt, Frau Rempke vom Gesundheitsamt/SHK und unserem Bürgermeister Klaus Hempel, die die Idee des Seniorenbeirates in die Tat umgesetzt haben.

Besonders zu erwähnen wieder kostenneutral für die Stadtkasse, um den „Bedenkträgern“, die es auch in unserer Stadt gibt zuvor zu kommen.

Erhältlich ist der „Hitzeatlas“ kostenlos in der Touristinfo, dem Seniorenbüro, der Sen.-Beg.-Stätte dem MGH „Blitz e.V.“ und allen Ärzten und Apotheken in unserer Stadt. Bei den ersten 4 offiziellen Stellen erst, wenn sie wieder geöffnet werden dürfen. Wir informieren rechtzeitig.

Kommen Sie gut durch den Sommer und bleiben Sie gesund, denn unsere Meteorologen prophezeien, dass er wieder heiß und trocken werden wird.

Über 3 Monate „Corona-Pandemie“ - eine Bilanz zur Seniorenarbeit

Am 12.6.20 erhielten wir die Information, wie es in Thüringen ab 13.6. weitergehen kann und soll. Sowohl der Seniorenbeirat als auch das Bürgerbusteam waren erleichtert über die Entscheidungen. Grund genug eine kurze Bilanz über die vergangenen Monate zu ziehen:

„Schatten“:

Alle Einrichtungen der Seniorenarbeit-/betreuung waren geschlossen, der 5. Seniorentag am Asklepios-Klinikum musste verschoben werden, die Seminare zum Thema „Sicherheit im Seniorenalltag“ an der VHS/SHK wurden abgesagt und der Bürgerbus stellte den Betrieb bis auf weiteres ein.

„Licht!:

In dieser Zeit erfuhren unsere Senioren eine beispielgebende Solidarität, um den Seniorenalltag weitestgehend erträglich zu machen. So wurden Einkaufsdienste durch das DRK und die Seniorenbegegnungsstätte angeboten und auch genutzt, Seniorenbeiratsmitglieder halfen im Rahmen der Nachbarschaftshilfe und übernahmen kleine hauswirtschaftliche Hilfen und Apotheken- und Einkaufsgänge, und für die Bewohner des Seniorenheims „Rodatal“ wurde beim MdR-Unterrhaltungsdienst ein Ständchen im Vorhof des Heimes beantragt und durchgeführt, als Dankeschön für die Heimitarbeiter und um eine Abwechslung für die Bewohnen zu ermöglichen.

Wie geht es im 2. Halbjahr weiter.

Die Senioren-Einrichtungen wurden je nach Träger und Anzahl der Senioren in den Einrichtungen ab 18.6. ff. wieder geöffnet. Beginnend mit dem Seniorenbüro im ehemaligen „Hexenhaus“. Der Bürgerbus rollt ab 23.6.20 wieder nach dem bekannten Fahrplan. Neu sind die Umverlegung des Haltepunktes im Asklepiosklinikum vor die Praxis Frau Dr. Ziegenthaler und die Erweiterung um 1 Haltepunkt im Grüntal. Weitere Veränderungen verfolgen Sie bitte in den Medien.

Folgende Veranstaltungen sind im 2.Hj. 20 vorgesehen.

Sept.: „3 Jahre Bürgerbus Stadtroda /Schlöben und 1 Jahr Elektrobus „der erste in Thüringen“

Okt.: „5. Seniorentag Stadtroda“ zum Thema „Gemeinsam statt einsam“

Nov.: Info.veranstaltung „Namensforschung“ in und um Stadtroda

Dez.: Weihnachtsfeiern der einzelnen Seniorengruppen

Zur Vermeidung weiterer Infektionsgefahren wird jeder Veranstalter ein „Infektionsschutzkonzept“ erarbeiten und bei der Stadtverwaltung einreichen.

Aber besonders ist jeder Einzelne gefragt, indem er die Regeln einhält.

Weimar

Einige Gedanken zum Nachdenken

Die Thüringer Landesregierung hat im Mai 2020 einen Corona-Beirat berufen. Sehr spät. Aber immerhin – nicht zu spät. Leider gehört diesem Gremium kein Vertreter des Thüringer Landesseniorenrates an. Der Landesseniorenrat sollte seine Mitspracherechte in diesem Gremium in Absprache mit dem Thüringer Ministerpräsidenten konsequent fordern. Der Rat der Alten war, ist und bleibt unentbehrlich. Die Auffassung des Tübinger Oberbürgermeisters Boris Palmer „Wir retten in Deutschland möglicherweise Menschen, die in einem halben Jahr sowieso tot wären“ führte bei uns auf Unverständnis und Empörung. Da scheint die Empathie gegenüber den Alten fragwürdig zu werden. Sollen die Alten von einer Gesellschaft, für die sie ein Leben lang gedacht, gearbeitet, gelebt haben sozial „aussortiert“ werden? Wir haben Verständnis für ihre Ängste. Der Leistungskatalog der Krankenversicherung im Fünften Sozialgesetzbuch sollte auch für Politiker im Bund als auch in den Bundesländern eine Grundlage für ihr hypothetisches Denken und Handeln sein. Denn – alle Versicherten haben einen Anspruch auf eine ausreichende, bedarfsgerechte, dem allgemein anerkannten Stand der medizinischen Wissenschaften entsprechende Krankenbehandlung. Wir vertrauen den Ärzten, die auch unsere Patientenverfügung beachten. Wenn es da nicht hausgemachte Engpässe im Gesundheitswesen gibt. Im Hinblick auf gegenwärtig und künftig notwendige medizinische Geräte und Medikamente muss die Bundesrepublik Deutschland nachhaltig unabhängig von ausländischen Angeboten und Lieferungen sein. Unsere Welt war nie vollkommen, sie ist und bleibt unvollkommen - sie soll aber lebenswert sein - und bleiben. Wir alle leisten dazu einen Beitrag. Wir leben nur einmal. Die Würde der Menschen – nicht nur der alten – ist „antastbar“. Die Ängste der Alten dürfen wir nicht nur zur Kenntnis nehmen – Ängste können krank machen. Gegen Angstsymptome gibt es keine Medizin. Reden wir mit den Palmers, reden wir mit den Alten, reden wir mit den Jungen. Die Ängste der Alten sind auch unsere Ängste. Das sollte auch der gegründete Thüringer Corona-Beirat wissen.

Juni 2020

Dr. Hans-Jürgen Paul, Unabhängige Seniorenvertretung Weimar

Gedanken zur Zukunft von uns Alten

Juli 2020

Auch die Würde der Alten ist in der veränderten Welt durch die gegenwärtige Pandemie unantastbar. Oder?

Wir sind der Überzeugung, dass die Pandemie CoronaVirus unter den gegenwärtigen globalen Bedingungen nicht besiegt werden kann. Die Vernünftigen müssen gegenüber den Unvernünftigen noch viel Kraft aufwenden. Unsere kranke Erde scheint sich an uns noch Lebenden zu rächen.

In vielen Gesprächen erkannten wir, dass gerade ältere Menschen den Abstandsregeln und der Maskenpflicht bewusst gerecht werden. Sie wollen weiter aktiv leben und gesund ohne Altendiskriminierung älter werden. Die Corona Viren sind weiter unter uns. Wir befürchten weitere Neuinfektionen. Die gegenwärtigen Urlaubszentren betrachten wir mit großer Sorge. Wir werden kein Leben nach der gegenwärtigen Pandemie haben wie früher, sondern in unserem Alltag mit diesen Viren leben. Leben müssen, ohne dass die Würde der Alten in unserer Gesellschaft verletzt wird.

Es gibt viele Fragen und Probleme, die uns zum Nachdenken und zum Diskutieren anregen, die zum Zusammenhalt unserer Gesellschaft beitragen.

Wer führt uns und mit uns die Alten in eine gemeinsame Zukunft? Vielleicht brauchen wir ein überarbeitetes „Altenbild“ mit der Bestimmung des Platzes der Senioren in der Demokratie. Wir wissen: Wer in der Demokratie schläft, wird in der Diktatur aufwachen. Deshalb wollen wir entsprechend unserer Möglichkeiten „Mitwirkungsrechte“ mit Leben aktivieren. Die gegenwärtige Altenpolitik wird in den Parlamenten im Bund und in den Ländern immer noch vorwiegend von Abgeordneten vertreten, die noch lange nicht das Rentenalter erreicht haben. Welche Seniorenorganisation wird wohl in Zukunft im Deutschen Bundestag vertreten sein? Wir beobachten auch eine zunehmende Empathielosigkeit nicht nur der Jungen gegenüber uns Alten. Im Prozess der Corona-Krise nimmt die Einsamkeit vieler Seniorinnen und Senioren zu. Die verschiedenen Formen und uns zugänglichen Möglichkeiten der digitalen Kommunikation haben noch nicht alle älteren Menschen erreicht. Selbst die digitale Vernetzung zwischen den Seniorenorganisationen befindet sich in einem bescheidenen Ansatz, wenn überhaupt. Viele ehemalige Ehrenamtler resignieren, sind enttäuscht und in Vergessenheit geraten.

Wir fordern vom Thüringer Landesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie, die künftigen Impfstoffe und Medikamente gegen die Pandemie Corona Virus auch für die Alten zugänglich zu machen, auch wenn durch Krankheiten keine längere Lebenszeit zu erwarten ist.

Die unantastbare Würde der Menschen darf nicht verletzt werden. Auch die von uns Alten – heute und morgen in einer sich verändernden Welt.

Den gesellschaftlichen und persönlichen Herausforderungen der Zukunft werden wir nicht aus dem Weg gehen.

CARPE DIEM.

Nach Corona neu gestartet

Juni 2020

Achim Nickel,
Seniorenbeauftragter und
Vorsitzender Seniorenbeirat Suhl

Der Seniorenbeirat der Stadt hat seine Arbeit wieder so richtig aufgenommen und das gleich mit vollem Programm. Eine Grundsatzdiskussion wurde geführt, welchen Inhalt das Leitbild „Älter werden in Suhl“ haben soll, welches im September im Stadtrat beraten und beschlossen werden soll. Einhellig war der Beirat der Auffassung, dass nur Konkretes und Fassbares da hinein gehört. Das betrifft spezielle ärztliche Behandlungen, das Zusammenleben von Jung und Alt, angemessene innerstädtische Beförderung, aber auch hinein ins Umland und reicht hin bis zu Begegnungsstätten für Senioren aber auch für Vereine und Verbände. Gewürdigt bei den Begegnungsstätten die Initiative Schmiedfelder Bürger, ein solches Zentrum inmitten des Ortes zu errichten. Natürlich unterstützen wir als Beirat eine solche Initiative. Zu Gast war auch Petra Reinhard, die Chefin der Verkehrswacht in unserem Territorium. Sie unterbreitete auch den Vorschlag, gerade für Senioren einen Sicherheitstest zu organisieren, ohne dass Jemand „Knöllchen“ verteilt. Diskutiert wurde eine Initiative von Bündnis 90/DIE GRÜNEN im Stadtrat, bei der Sicherung einer angemessenen Mobilität für alle Verkehrsteilnehmer neue Wege zu beschreiten. Wir haben dem OB den Vorschlag unterbreitet, diesen Vorschlag weiter zu beraten und ein beschlussfähiges Konzept dem Stadtrat vorzulegen. Auch war Gegenstand der Diskussion die Auseinandersetzung mit dem Vorschlag, in Suhl eine Kletterhalle errichten zu wollen. Zum einen wurde ein solcher Vorschlag gewürdigt, mutig Neues anzugehen, aber letztendlich fand er keine Zustimmung. Der Grund: wir sollten erst mal Kräfte und Mittel auf das Naheliegende und Notwendige orientieren. Als Seniorenvertreter wollen wir natürlich auch wie in den zurückliegenden Jahren das gemeinsame Sportfest mit Zella-Mehlis wieder durchführen. Auch planen wir eine Adventsfeier für Senioren, wo neben Kaffee und Stollen unsere Musikschule ein herzliches Programm gestalten wird. Auch der OB wird die Leistungen der Suhler in der Pandemie würdigen und einen Ausblick auf das kommende Jahr geben. Ich glaube, wir treffen das Bedürfnis unserer Senioren, altersgerechte Bildungsangebote für die Nutzung von PC und Handy angeboten werden. Auch wurde einen schon lange gehegter Wunsch bestätigt, in der Wochenendausgabe des „Freien Wort“ eine Seite für Senioren zu gestalten. Das wird in Zusammenarbeit mit dem Sozialausschuss erfolgen und natürlich mit der Redaktion unserer Tageszeitung. Auch werden wir dem Grünflächenamt der Stadt einen Vorschlag unterbreiten, im Stadtgebiet 20 weitere Sitzbänke aufzustellen.

Viele weitere Fragen wurden ins „Rollen“ gebracht, wie z. B. der Beginn einer Kooperation von Jung und Alt oder eine Diskussion mit dem Suhler Sportbund, das Angebot für Senioren breiter bekannt zu machen. Wir konnten auch liebe Gäste begrüßen. Die ehemaligen Vorsitzenden des Seniorenbeirates Rudi Eberl und Rüdiger Müller waren zugegen. Man spürte, dass sie am liebsten wieder in die Arbeit einsteigen würden. Wir werden ihre Erfahrungen gern nutzen.

Bleicherode

Aktiv auch in Zeiten der Corona-Pandemie!

Juli 2020

Die Corona-Pandemie hat das öffentliche Leben in unserem Land stark beeinflusst und vielfältig zum Stillstand gebracht. So war auch die Begegnungsstätte „Am Löwentor“ in der größten Landgemeinde Thüringens, der Landgemeinde Stadt Bleicherode, ab 16. März 2020 für den Publikumsverkehr geschlossen - aber trotzdem telefonisch immer erreichbar. Für die Projektpartner Seniorenbeirat, soweno und WBG Südharz war das eine Bewährungsprobe, neue Formen der Zusammenarbeit für alle Senioren zu organisieren und Einsamkeitsgefühle insbesondere älterer Menschen zu vermeiden bzw. zu minimieren.

Klaus Schweineberg,
Vorsitzender Seniorenbeirat
Landgemeinde Stadt Bleicherode

Mit viel Engagement, großem Ideenreichtum und der Bereitschaft zum aktiven Handeln vieler ehrenamtlicher Helfer unter Leitung der Quartiersmanagerin Frau Laub wurde auch in dieser herausfordernden Zeit in der Begegnungsstätte eine breite Angebotspalette mit kreativen Lösungen verwirklicht. Regelmäßige erwünschte Telefonate, Telefonkreise, Einkaufsservice und Videokonferenzen gehören inzwischen fast zur Selbstverständlichkeit.

Gemeinsame Gymnastik war schon immer ein fester Bestandteil der Veranstaltungen in den Räumen der Begegnungsstätte. Die Senioren wollten schnell diese bewährte Form fortsetzen, und gemeinsam wurde eine Möglichkeit gefunden, um auch mit Abstand zusammen Freude an der Bewegung zu haben: Gymnastik auf dem Balkon. Beim Start des Programms unter fachkundiger Anleitung von Frau Guder auf der Wiese vor dem „Seniorenwohnen am Löwentor“ waren nur wenige Seniorinnen und Senioren dabei. Sie machten auf dem Balkon der eigenen Wohnung die Übungen mit. Dass dabei das Lachen nicht zu kurz kam, versteht sich von selbst. Es entstand eine neue Gemeinsamkeit, und die ungewöhnliche Situation motivierte nicht nur weitere Bewohner zum Mitmachen, sondern auch Anwohner und Vorübergehende. So treffen sich seitdem jeweils mittwochs durchschnittlich 15 Mieter auf ihrem eigenen Balkon. Das war ein Schritt in Richtung neuer Normalität, denn nun wird über regelmäßige Treffen mit Balkonabstand auch zu anderen Anlässen nachgedacht.

Auch für die Tanzgruppe „Spanischer Reigentanz“ gab es von Beginn an Überlegungen, die Übungsstunden wieder aufzunehmen, und seit dem 03. Juni 2020 treffen sich die Mitglieder unter Einhaltung der Schutzmaßnahmen wieder regelmäßig.

Die Medienmentoren, die kontinuierlich in der Begegnungsstätte zusammenkamen, haben es geschafft, den kommunalen Seniorenbeirat in Videochats zu „versammeln“. So führt dieser seit März diesen Jahres anstelle der monatlichen Zusammenkünfte nunmehr im zweiwöchigen Rhythmus Telefon- bzw. Videokonferenzen durch und kann somit seine Tätigkeit fortsetzen - allerdings ohne die üblicherweise anwesenden Besucher. Die individuelle Arbeit der Medienmentoren mit Interessenten wurde auch in der Pandemiezeit konsequent weitergeführt. Erklärungen der neuen Medien und ihrer Nutzung lassen sich auch mit Abstand und trotz Kontaktsperre durch Videounterweisungen erledigen. So fügen sich Theorie und praktische Übung mit hohem Nutzen unmittelbar zusammen.

Trotzdem sind alle froh über die Wieder-Öffnung der Begegnungsstätte am 8. Juli, die auch in der schwierigen Zeit ein zentraler „Treffpunkt“ geblieben war. So ist die Krise auch eine Chance für ein neues Mitein-

ander geworden. Der kommunale Seniorenbeirat spielt dabei eine zentrale Rolle. Er erfasst nicht nur die Bedürfnisse der Senioren in allen Ortschaften der Landgemeinde, sondern wirbt gleichzeitig aktiv für das vielfältige Angebot und ist nach wie vor ständig erreichbarer Ansprechpartner für die Seniorinnen und Senioren. Die besonderen Herausforderungen dieser Zeit, z.B. das Einholen behördlicher Genehmigungen, erledigen die Mitglieder des Seniorenbeirates für alle Interessenten. Das alles führt zu einer stetig wachsenden Akzeptanz des Beirates und seiner koordinierenden Funktion in der Landgemeinde Stadt Bleicheroode.

Landkreis Hildburghausen

Auflistung bisheriger Tätigkeiten vereinbarter Kooperationen (Seniorenarbeit)

1. Die „Briefe an Senioren“ von Kindern und Jugendlichen in der Corona-Zeit sollen den Heimbewohnern das Gefühl geben, nicht alleine zu sein.
2. Das Musizieren des Kreisjugend-Orchesters (KJO) Gleichamberg für Senioren in den kreislichen Senioreneinrichtungen, um Freude in der entbehrungsreichen Corona-Zeit zu bringen.
3. Wir haben zusammen mit der Tafel ein Projekt errichtet, das ältere Bürger mit Lebensmittel versorgt und die Angst nimmt, sich dort „OUTEN“ zu müssen. In der Corona-Zeit war die Hilfsbereitschaft unter den Bürgern enorm.
4. Wir haben über 50 freiwillige Helfer gehabt, die von der Verteilung von „Behelfsmasken“, von Botendiensten, kleinen Reparaturen über Lesediensten, ihre Bereitschaft anboten.
5. Sehr gut kam an, dass die KITAs gemeinsam mit den Heimbewohnern und älteren Menschen bei der Verschönerung der Innenstädte mithalfen. In Hildburghausen wurden in der Oberen und Unteren Marktstraße leere Schaufenster mit Kinderbildern verschönert und die Prämierung fand durch die Heimbewohner statt. Leider war es (noch) nicht möglich die „Siegerehrung“ in den Heimen mit Geschenkübergaben durchzuführen. Eine Rückmeldung aus den Städten Römhild, Schleusingen, Bad Colberg-Heldburg, Themar und Eisfeld fehlte.
6. Der Aufbau der Seniorenbeiräte ist fast beendet. Durch Aufrufe des Seniorenbüros über die Notwendigkeit haben sich Senioren gemeldet, die aktiv und zielgerichtet, sich mit Erfahrung und Wissen in einem Seniorenbeirat einbringen wollen. Der Seniorenbeirat sollte als Partner für Rat und Verwaltung die Belange und Interessen der älteren Menschen ihre Städte vertreten. Hinweise, Vorschläge und Anregungen aus der Bevölkerung entgegennehmen und diese an die entsprechenden Institutionen der Stadt weiterleiten.
7. Auf meine Intention werden in den Seniorenbeiräten Fachgremien installiert, welche den Gemeinderäten Zuarbeitungen in Sachen Erholungsmöglichkeiten, seniorenrechtliche Infrastrukturen, Sicherheit im Alter und Pflege im Alter machen. Unterstützende Mithilfe, die Infrastruktur und das Umfeld innerhalb und außerhalb unserer

Juli 2020

Hans-Jürgen Rumm,
Seniorenbüro und Ehrenamts-
agentur Landkreis Hildburghausen

Stadt so gut wie möglich seniorengerecht zu gestalten. Bei Veränderungen in den Bereichen Soziales, Gesundheitswesen, Kultur, Weiterbildung, Mobilität und Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV) muss sich der Seniorenbeirat frühzeitig informieren, um seniorengerechte Lösungen im Vorfeld anzustreben.

8. Im „Oberen Waldgebiet“ (Masserberg) wurde gemeinsam mit der Kreissenorenbeirats-Vorsitzenden Frau Seeber ein Kompromiss gefunden, um auch dort einen Seniorenverantwortlichen zu implementieren, der die Region im Kreissenorenbeirat vertritt.
9. Ein PC-Seniorenkurs wird im September gemeinsam mit dem Partner VHS durchgeführt. Wie lade ich Formulare herunter, wie kann ich im Internet „surfen“. Wie kann ich eine Email schreiben. Für uns selbstverständlich für Senioren oftmals ein „Böhmisches Dorf“. In allen Planungsräumen wird dies angeboten.
10. Mit den Seniorenbüros in Schmalkalden-Meiningen, Coburg, Saalfeld-Rudolstadt, Wartburgkreis, den Städten Suhl und Zella-Mehlis ist ein Treffen (05.10.) anberaumt, wie man bei seniorenspezifischen Themen wie Pflege, neue Wohnformen, Betreuung eng zusammenarbeiten kann. Die südthüringische Region ist in der Wahrnehmung sehr schwach und das soll sich ändern.
11. Beim 1. Kreis-Dorfkümmerer-Treffen wurden ein ständiges Gremium geschaffen, welches sich alle 2 Monate trifft und Themen vorgibt. Das Thema beim nächsten Treffen ist: Wie kann man eine Gemeindegewerkschaft in verschiedenen Gemeinden finanzieren.
12. Weiter wurde mit dem DRK eine Zusammenarbeit und eine Ausarbeitung eines Erste-Hilfe-Kurses für Senioren beschlossen und umgesetzt. Inhalte sind folgende: Diabetes, Herzinfarkt und Schlaganfall; dann Sturzverletzungen, Schnittverletzungen, Verbrennungen in der Küche und Präventionen wie z.B. Rutschmatten an Dusche und Stolperfallen.
Mit dem „Verein zur sozialen und beruflichen INTEGRATION“ (VSBI) wurde eine enge Zusammenarbeit geschlossen. Sie unterstützt eine „Ergänzende unabhängige Teilberatung (EUTB) und berät alle Menschen mit Behinderung, von Behinderung bedrohten Menschen, aber auch Angehörige kostenlos und bundesweit in allen Fragen zur Rehabilitation und Teilhabe. Dies betrifft auch immer mehr älteren Menschen und ihre Angehörige.
13. Bei einem Treffen mit der Geschäftsführung des Helios-Klinikum wurde eine Kooperation vereinbart. Sie sind sehr an einer engen Zusammenarbeit mit dem Kreissenorenbüro interessiert. Sie möchten sich mehr als Teil der Gemeinschaft der Stadt, des Kreises und integriert sehen. Gemeinsame Veranstaltungen wie Demenzvorträge, interessante Themen rund um Pflege und Präventionskurse werden durchgeführt. Die Räumlichkeiten in der Georgenhalle können günstiger gemietet werden und für Senioren werden Sportangebote auf dem Klinik-Gelände angeboten. Weiter werden regelmäßig Gesprächsrunden durchgeführt, bei denen sich jeder ein Bild von der dortigen Arbeit und dem vielfältigen Angebot machen kann.
14. Umsetzung und Schaffung der Koordinationsstelle, dass alle Seniorenangebote über das Seniorenbüro laufen und eine Veröffentlichung garantieren. Es kann nicht sein, dass tolle Vorträge, Referate nur intern gehalten werden, die eine breite Öffentlichkeit interessiert.